

## UNSER. i INTERVIEW

mit der Genossin  
Barbara  
Hausbeck,

Parteigruppen-  
Organisator  
im Zentrum für  
wissenschaftlichen  
Gerätebau



## Mit jedem Genossen im persönlichen Gespräch

Frage: Das Kampfprogramm eurer Grundorganisation verpflichtete die Leitungen aller APO sowie die Parteigruppenorganisatoren, mit jedem Genossen im Zentrum für wissenschaftlichen Gerätebau der Akademie der Wissenschaften der DDR persönliche Gespräche über seinen Anteil an der Erfüllung der Parteibeschlüsse zu führen. Welche Fragen werden dabei von euch behandelt?

Antwort: Die Parteiorganisation hat dafür 3 Fragen vorgegeben, die Gegenstand dieser Gespräche sind. Wir erörtern mit Genossen unserer Parteigruppe, wie sie mit den Beschlüssen des X. Parteitages und der folgenden ZK-Tagungen, besonders der 4. und der 5., vertraut sind und wie sie «diese Beschlüsse sowie die Ausführungen Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären zur Grundlage ihres Handelns machen. Wir sprechen des weiteren darüber, welche Initiativen zur Erfüllung dieser Aufgaben von ihnen ausgehen. Und wir beraten gemein-

sam, wie sie dabei als Vorbild in ihren Arbeitskollektiven wirken.

Das Feld, auf dem sie sich zu bewähren haben, ist durch das Wettbewerbsprogramm unserer Einrichtung abgesteckt. Es sieht vor, die Entwicklung und Produktion wissenschaftlicher Geräte, Bauelemente und Leiterplatten um 3,5 Prozent über den Plan hinaus zu steigern. Zwei Drittel aller Forschungsvorhaben sollen in weniger als 20 Monaten abgeschlossen werden. Das sind schwierige Aufgaben, die hohe Einsatzbereitschaft verlangen.

Frage: Zu welchen politischen Überlegungen regt ihr die Genossen der Parteigruppe in den persönlichen Gesprächen an?

Antwort: In erster Linie sind die Gespräche darauf gerichtet, bei allen Genossen die erforderliche Kampfposition weiter auszuprägen und zu sichern, daß mit der Erfüllung unserer Planaufgaben sowie der zusätzlichen Verpflichtungen wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen mit hohem ökonomischem Nutzeffekt entstehen.

In den Gesprächen verweisen wir darauf, daß es um 2 Aufgaben von strategischer Bedeutung geht, die gleichzeitig zu lösen sind: um die volle Erschließung aller Möglichkeiten des Sozialismus zum Wohle des Menschen und um die Schaffung der dafür nötigen äußeren Bedingungen durch die Gewährleistung seiner Sicherheit.

Wir nutzen die Gespräche auch, um jeden Genossen auf die neuen ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Maßstäbe einzustellen, die die 5. Tagung des ZK für die Intensivierung der Produktion in der heutigen Zeit erarbeitet hat. Ich will nur einige Probleme nennen: Das Wachstum der Produktion muß mit absolut sinkendem Fondseinsatz gesichert werden. Die Arbeitsproduktivität ist schneller zu steigern als die industrielle Warenproduktion und die Ausstattung der Arbeitsplätze mit Grundfonds. Die Exporterlöse aus qualitativ weiterentwickelten Erzeugnissen wollen wir schneller erhöhen

## Leserdiskussionii „Meine Tat für den Frieden“

### Gute Einzelergebnisse reichen nicht

Auch für die Grundorganisation im Stammbetrieb des VEB Werkzeugkombinat Schmalkalden trifft die Feststellung des Genossen Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären zu, daß zahlreiche fortgeschrittene Einzelergebnisse nicht ausreichen. Da sich die Genossen und die Werktätigen darüber klar sind, welche Bedeutung einer ökonomisch starken DDR für die Erhaltung des Friedens zukommt, nutzen sie die unterschiedlichsten Mittel und Methoden zur Leistungssteigerung.

Dazu gehören auch öffentliche Leistungsvergleiche. Ihr wichtigstes Resultat ist das gewachsene politische Bewußtsein der Genossen und Kollegen. Im Ergebnis der politisch-ideologischen Arbeit beweisen sie ein höheres Verantwortungsbewußtsein für das volkswirtschaftliche Ganze.

Ein Ausgangspunkt unserer Überlegungen war zum Beispiel die Tatsache, daß in den 4 Schmieden unseres Stammbetriebes ähnliche Erzeugnisse mit unterschiedlichen Technologien geschmiedet wurden. Damit wa-

ren Arbeitszeitereserven und Reserven zur Materialeinsparung vorhanden. In sozialistischer Gemeinschaftsarbeit der Schmiedkollektive mit den Fertigungs- und Operativtechnologern sind die Genossen den unterschiedlichen Technologien zu Leibe gerückt. Der Inhalt unserer politisch-ideologischen Arbeit war dabei davon bestimmt, die Erfahrungen der Besten zum Maßstab aller zu machen. Im Ergebnis eines Leistungsvergleiches wurden Rohlinge für die begehrten Stechbeitel nach der besten Technologie geschmiedet und eine Arbeitszeiteresparung von 9,8 h/10Q0 Stück bei gleicher Qualität erreicht.